

Riesiges Interesse in der Bevölkerung

LANGE NACHT DER INDUSTRIE 2013



Foto: Dirk Beumer

■ Der Ansturm auf die Plätze für die 3. LANGE NACHT DER INDUSTRIE Rhein und Ruhr am 17. Oktober 2013 war noch größer als in den beiden Vorjahren. Alle 39 Touren waren komplett ausgebucht. Es gab 6.000 Bewerbungen auf rund 2.800 verfügbare Plätze. „Diese Zahlen unterstreichen erneut das hohe Interesse an Industrie und Fertigung in der Bevölkerung.“, bilanzierte Rolf A. Königs, Geschäftsführer der AUNDE Gruppe und Vorstandsvorsitzender der Gesellschaftsinitiative „Zukunft durch Industrie e. V.“. „Dieser Erfolg bestätigt unseren Ansatz, den Menschen Informationsangebote vor Ort zu machen. So lassen sich Zusammenhänge in der Wertschöpfung und Funktionsweisen in der Produktion einfacher begreifen. Das erhöht das Verständnis und die Akzeptanz von Industrie in der Bevölkerung“, betonte Königs.

Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen und Schirmherrin der Veranstaltung, erklärte: „Nur auf dem Fundament einer leistungsstarken und innovativen industriellen Produktion kön-

nen wir in Nordrhein-Westfalen auch in Zukunft wirtschaftliche Stärke und gesellschaftlichen Wandel miteinander verbinden. Wichtig dabei bleibt, dass die Bürgerinnen und Bürger hinter unserer Industrie stehen. Die LANGE NACHT DER INDUSTRIE leistet einen wichtigen Beitrag dazu.“

Vor diesem Hintergrund wünscht sich Rolf A. Königs eine noch stärkere Beteiligung der Unternehmen an Rhein und Ruhr und rührt schon die Werbetrommel für die 4. LANGE NACHT DER INDUSTRIE 2014: „Es ist schade, dass wir die große Nachfrage aus der Bevölkerung in diesem Jahr nicht decken konnten und mehr als 3.000 Menschen trösten mussten. Leider lässt das Veranstaltungskonzept nicht mehr als 40 Teilnehmer pro Unternehmen zu. Wir hoffen, im nächsten Jahr noch mehr Unternehmen für die LANGE NACHT begeistern und gewinnen zu können und möglichst jedem Interessenten einen Platz zu sichern. Deshalb mein Appell an die Unternehmen in der Rhein-Ruhr-Region: Mitmachen!“

Besuch bei Fitscher Guss

Gebannt starren 40 Augenpaare auf das Innere eines glutroten Ofens. Man hält vorsichtig Abstand und das ist sicher gut so, wurden doch hier gerade rund 300 Kilo Rohmaterial an Kupfer und Zinn innerhalb einer halben Stunde per Induktion auf rund 1.250° C erhitzt. Anschließend erfolgt im Schleudergussverfahren die Weiterverarbeitung der vorab um Schlackereiste befreiten glühenden Masse. Dabei kommt eine Maschine zum Einsatz, die ein wenig an eine umgekippte Wäscheschleuder erinnert und tatsächlich mit einem ähnlichen Prinzip arbeitet. Heraus kommt bereits nach wenigen Minuten ein zunächst noch unscheinbarer Rohling, der aber in weiteren Bearbeitungsprozessen in hochwertigste Erzeugnisse verwandelt wird.

Die Szene spielt sich übrigens anlässlich der LANGEN NACHT DER INDUSTRIE bei der Ed. Fitscher GmbH & Co. KG (kurz Fitscher Guss) in Oberhausen ab. Das Unternehmen hat in diesem Jahr erstmalig an diesem Veranstaltungsformat teilgenommen und die Teilnehmer – sie reisten in zwei Bussen mit je 40 Personen an – begeistert. Die heutige Firma Fitscher-Guss entstand aus der bereits im Jahre 1860 gegründeten Metalldreherei Wilhelm Holtschneider, im Jahr 1900 wurde dann die Fitscher Guss gegründet. Bereits seit 1966 ist Dieter Fitscher geschäftsführender Gesellschafter. Er führt an dem Abend auch die Besucher durch den Betrieb und erläutert äußerst anschaulich die diversen Produktionsschritte. Hautnah erleben kann man dabei neben dem beschriebenen Schleudergussverfahren auch den Strangguss, bei dem Materiallängen von bis zu 3 Metern erreicht werden.

Zur Gießerei gehört auch eine umfangreiche mechanische Bearbeitung, da die Kunden in der Regel einbaufertige Produkte benötigen. Ach ja, die Produkte, wo finden sie Verwendung? „Nun, in der Regel dort, wo man sie nicht sehen kann“, erläutert Stefan Michel, Geschäftsführer des Unternehmens. Besonders gefragt und aufgrund eines patentgeschützten, eigens von Fitscher Guss entwickelten Stranggussverfahrens sind die Rohlinge für Schneckenräder. Sie verfügen über eine erheblich höhere Belastbarkeit als Konkurrenzprodukte und sind weltweit begehrt. Ob am Kofferband des Flughafens in Dubai, dem Einlassbereich der Schalke Arena oder in modernsten Windkraftanlagen, überall wirken Produkte der Fitscher Guss im Verborgenen mit. Die Exportquote liegt übrigens mittlerweile bei über 40 Prozent, das Motto des Unternehmens „Vorsprung durch Qualität“ zahlt sich aus.

Etwas fällt allen Besuchern an diesem Abend besonders ins Auge: Die Produktion ist vergleichsweise leise – vor der Industriehalle, die mitten in der Oberhausener Altstadt und nur wenige Schritte von der fußläufigen Einkaufsstraße entfernt ist, nimmt man sie gar nicht mehr wahr – und die Emissionen bewegen sich auf erstaunlich



Beschickung einer Stranggussanlage mit Bronze.

Foto: Fitscher Guss

niedrigem Niveau. Grund hierfür sind die modernen strombeheizten Induktionsöfen und äußerst wirkungsvolle Filteranlagen. Sie sind Garant für den Spitznamen, „die weiße Gießerei“ (die Wände sind weiss gefliest), den sich das Unternehmen vor einigen Jahren durch einen Prüfbericht der Landesanstalt für Arbeitsschutz verdient hat. Bei Fitscher Guss konnten sich in dieser LANGEN NACHT DER INDUSTRIE alle davon überzeugen: Industrie ist eine saubere Sache!

Die MEO-Region war in diesem Jahr bei der LANGEN NACHT DER INDUSTRIE mit folgenden Unternehmen vertreten:

- ▶ Ed. Fitscher GmbH & Co. KG, Oberhausen
- ▶ GMVA Niederrhein GmbH, Oberhausen
- ▶ Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr
- ▶ Siemens AG Energy, Mülheim an der Ruhr
- ▶ Siempelkamp Nukleartechnik GmbH, Mülheim an der Ruhr
- ▶ TRIMET Aluminium SE, Essen